Leitbild für dynamische Jugendarbeit

Teil 2

Als Wiedenester Jugendmitarbeiter haben wir in einem langen Prozess ein Leitbild erarbeitet, welches als Orientierung für eine gute Jugendarbeit dienen soll. Wir glauben, dass man Jugendarbeit gut oder schlecht machen kann. Und wir glauben, dass „gut" besser ist. Aber woran merkt man, ob die Jugendarbeit gut ist? Welche Kriterien kann man anlegen, um seine Jugendarbeit zu bewerten – und dann zu verbessern? Dazu will dieses Leitbild helfen.

Um einen Raum gestalten zu können, braucht man Wände.

Dies hat Daniel Zimmermann im ersten Teil dieser Artikelreihe deutlich gemacht. Das Leitbild für dynamische Jugendarbeit will das „Mauerwerk" einer guten Jugendarbeit beschreiben, die „Wände", die man benötigt, um einen Raum kreativ zu gestalten. Welche Tapete man dann an der Wand anbringt – ob überhaupt – und in welcher Farbe man den Raum gestaltet, welche Möbel man aufstellt – das alles sind nachrangige Folgefragen.

Einen Raum kann man nicht gestalten, wenn keine Wände vorhanden sind.

Darum haben wir in einem Prozess der Entwicklung, der Überarbeitung und des Betens ein „Leitbild für dynamische Jugendarbeit" entwickelt, durch das eine Jugendarbeit sich „Wände" für ihre praktische Gestaltung geben kann.

Dabei hat Daniel Zimmermann im ersten Teil einen dynamischen Jugendmitarbeiter vorgestellt und die Frage beantwortet: Wie sollte ein Mitarbeiter sein? Hier folgt der 2. Teil mit der Frage: Wie sollten die Jugendlichen denn sein?

Teil 2: „Jesus lieben: Jugendlichen dienen – Leitbild für dynamische Nachfolger

Entscheidend ist nicht, wie deine Jugendarbeit ist – entscheidend ist, wie deine Jugendlichen sind!

Darum mal ehrlich: Wie sind sie denn, deine Jugendlichen? Verändern sie sich durch die Jugendarbeit? Und wenn ja, in welche Richtung?

Man hat in einer Gemeindejugendarbeit gewöhnlich drei bis fünf Jahre lang die Chance, Jugendliche durch die Jugendarbeit zu prägen. Angenommen, „Stefan" kommt mit 16 Jahren aus dem Teenkreis zu dir in die Jugendarbeit – und mit 20 zieht er durch Studium oder Zivildienst um – in eine schöne Großstadt.

Was soll in diesen vier Jahren passieren? Wie soll sich Stefan entwickeln? Wie möchtest du ihn geprägt haben?

Wir glauben, dass es vor allem vier Eigenschaften sind, die jeder Jugendliche verinnerlicht haben muss, wenn er eines Tages deine Jugendarbeit wieder verlässt:

Eigenschaft 1: Unsere Jugendlichen lieben Jesus

Würdest du sagen, dass deine Jugendlichen Jesus von ganzem Herzen lieben? Welches höhere und größere Ziel für deine Arbeit könnte es geben? Was kannst du tun, damit die Liebe deiner Jugendlichen zu Jesus wächst?

Das bewegt uns: Viele Jugendliche in unseren Gemeinden haben nicht erkannt, dass die Liebe zu Jesus der größte Auftrag und das größte Gebot ist, das Gott uns gibt! Liebe ist ganzheitlich und drückt sich in Gefühlen und im Handeln aus.

Dafür fühlen wir uns verantwortlich: Wir helfen unseren Jugendlichen, auf Grundlage von Gottes Wort, ihre Liebe zu Jesus in jedem Lebensbereich aufrichtig zu leben.

Gott sagt das in: 5Mo 6,5; 5Mo 10,12; Jos 22,5; Jos 23,11; Mt 22,38-39; 1Kor 13

Eigenschaft 2: Unsere Jugendlichen lieben sich selbst

Wer als junger Erwachsener aus dem behüteten Umfeld der Gemeinde- und Jugendarbeit umziehen muss und in eine neue Stadt und Umgebung gepflanzt wird, braucht starke geistliche Wurzeln – sonst geht der lebendige Glaube oft ein. Sind deine Jugendlichen starke Persönlichkeiten? Wissen sie, wer sie in Gottes Augen sind?

Das bewegt uns: Kaputte Elternhäuser, schwierige Familienverhältnisse, Herausforderungen in Schule und Beruf verunsichern und verletzen viele Jugendliche. Mangelndes Selbstbewusstsein und Defizite in der Persönlichkeit sind die Folge. Als Christen dürfen und müssen wir wissen, dass wir geliebte Geschöpfe sind, unabhängig von unserer Leistung, und uns daher selbst annehmen und lieben dürfen.

Dafür fühlen wir uns verantwortlich: Wir schaffen einen Raum, in dem sich jeder Jugendliche geliebt und angenommen weiß, in dem er seine Fähigkeiten entdecken und ausprobieren kann. Unsere Jugendarbeit ist ein Ort, in dem wir Liebe leben, persönlichen Wert vermitteln und uns ermutigen!

Gott sagt das in: Mt 22,38-39; Joh 3,16; Rö 5,7-8; Rö 8,38-39; Eph 2,4-6; 1Jo 3,1

Eigenschaft 3:
Unsere Jugendlichen lieben ihren Nächsten

Sind deine Jugendlichen vor allem auf sich selbst konzentriert und möchten „bedient" werden – oder haben sie in der Zeit unter deiner Prägung verstanden, dass „Jesus lieben" immer auch „den Nächsten lieben" meint? Haben sie ihren „Nächsten" im Blick – in der Schule und in ihrem Freundeskreis? Haben sie ein Herz für die Verlorenen?

Das bewegt uns: Viele Jugendliche haben den Blick für die Verlorenen verloren. Entweder leben sie in geistlicher Arroganz oder in ängstlicher Angepasstheit. Beides ist lieblos. Gottes Liebe zu den Menschen muss zu unserem Antrieb für echte Beziehungen werden.

Dafür fühlen wir uns verantwortlich: Wir drehen uns nicht nur um uns selbst und die „Gemeindejugendlichen", sondern suchen überall die Möglichkeit, „unsere Welt" zu erreichen, Menschen zu dienen und Gottes Liebe zu leben.

Gott sagt das in: Mt 22,39; Joh 13,34; Joh 15,17; Gal 5,22; 1Thes 3,12; 1Jo 3,11; 1Jo 3,23

Eigenschaft 4:
Unsere Jugendlichen lieben die Gemeinde

Wenn Gemeinde nicht mehr der lebendige Ort ist, an welchem man Gott in besonderer Weise erleben und ihn anbeten kann – dann hat Gemeinde ihr Ziel verfehlt. Wir brauchen Menschen, die die Gemeinde lieben – weil Gott sie liebt. Liebe bewahrt – Liebe verändert! Und Veränderung kann fast nur aus der Jugendarbeit kommen. Hier müssen die Liebe zur Gemeinde und die Kraft zur Veränderung zusammen kommen. Lieben deine Jugendlichen die Gemeinde so sehr, dass sie sich gerne einbringen? Gerne ringen, kämpfen, nach Wegen suchen, relevant zu sein? Das bewegt uns: Gemeinde ist die Hoffnung der Welt – für viele Jugendliche ist sie lästige Pflicht oder pure Langeweile. Wir leiden immer mehr an lieblosen, gesetzlichen, traditionalistischen und irrelevanten Gemeinden und Kirchen.

Dafür fühlen wir uns verantwortlich: Wir werden eine Gemeinde, die für alle Generationen relevant und interessant ist. Wir vermitteln Gottes Vision von seiner Kirche – und leben vor, wie man Gemeinde lieben kann, auch wenn sie nicht perfekt ist.

Gott sagt das in: Joh 20,19-22; Apg 2,42; Eph 1,3-6; Eph 2,20-22; Eph 6,18; Phil 1,5; Kol 1,3-4; 1Thes 1,2a

Viele Fragen, die zum Kern der Jugendarbeit führen – an ihr Herz. Und an das Herz der Jugendlichen. Uns scheinen diese Fragen um ein unendliches wichtiger zu sein, als die Fragen nach dem Konzept – nach der Farbe der Tapete. Denn wenn die Wand nicht hält, wird es eine hübsche Tapete auch nicht richten.

Markus Kalb
Referent für Jugendarbeit

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Leitbild für dynamische Jugendarbeit Teil 3:

„Gott ehren: Unsere Generation gewinnen – Leitbild für dynamische Jugendarbeit"